Vorsitzender Strausfeld begrüßt Herrn Burkhard Kuhn, der in der Vergangenheit zu verschiedenen Ausschusssitzungen eingeladen worden sei.

Da sich der Ausschuss neu formiert habe sei es sinnvoll, dass Zweck und Aufgaben des Gemeindefortbundes des Ausschusses dargelegt werden.

Herr Kuhn bedankt sich für die Einladung zu dieser Sitzung. Der Gemeindefortbund (GSB) sei am 06.06.1990 von 8 Vereinen gegründet worden. Zwischenzeitlich seien 23 Vereine im GSB vertreten. Der GSB sei parteipolitisch neutral und vertrete den Grundsatz religiöser sowie weltanschaulicher Toleranz. Er trete dafür ein, dass alle Einwohner der Gemeinde die Möglichkeit haben unter zeitgemäßen Bedingungen Sport zu treiben. Gleichfalls fördere er den Sport in jeder Beziehung und regle die fachlichen Angelegenheiten mit übergeordneten Organisationen.

Der GSB fördere und koordiniere die Zusammenarbeit aller angeschlossenen Vereine und unterstütze den Schulsport. Er vertrete seine Mitgliedsvereine gegenüber dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Eitorf sowie gegenüber Behörden, privaten oder ähnlichen Einrichtungen und berät die zuständigen Stellen in allen Fragen des Sports und des Sportstättenbaus. Darüber hinaus erstelle er die Belegungspläne zur Nutzung der gemeindeeigenen Sportstätten sowie des Herman-Weber-Bades, richte Gemeindefortevents und Sportler Ehrungen aus und biete allen interessierten Personen in der Gemeinde Eitorf die Möglichkeit, auch außerhalb von Sportvereinen das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben.

Die Aktivitäten des Gemeindefortbundes, Informationen über die sporttreibenden Mitgliedsvereine sowie über Breitensportangebote würden turnusmäßig für alle Bürger in einer Broschüre veröffentlicht. Auch per E-Mail würden immer wieder Nachfragen von Vereinen oder Bürgern beantwortet.

Vorsitzender Strausfeld und Beigeordneter Sterzenbach bedanken sich für die gute Arbeit des Gemeindefortbundes.

Auf Frage von Herrn Bäumgen nach den Belegungsplänen der Sportstätten erläutert Herr Kuhn, dass die Pläne ständig aktualisiert und grundsätzliche alle 2 Jahre neue Pläne erstellt würden.

Frau Welteroth erläutert, sie habe gehört, dass die Musikschule eine Stunde mehr in der Sporthalle zur Verfügung gestellt bekommen wolle. Wie werde diesem Wunsch Rechnung getragen?

Herr Kuhn erklärt, dass die Musikschule eine „Ergänzungsschule“ für die Musikhochschule sei. Damit werde sie im Prinzip mit den normalen Schulen gleichgestellt und habe Vorrang vor den Vereinen, so dass diese evtl. auf Übungsstunden verzichten müssen.

Herr Sterzenbach erläutert, dass der Vorrang der Musik- und Tanzschule Eitorf in den Nutzungsrichtlinien für die Sportstätten verankert sei, wo eindeutig gesagt werde, dass die Schulen Vorrang haben. Die Musikschule habe eine öffentliche Ergänzungsaufgabe übernommen, die ursprünglich in eigener Regie der Gemeinde durchgeführt worden sei. Seinerzeit sei diese Aufgabe vom Zweckverband übernommen worden, was jedoch zu hohe Kosten verursacht habe. Man habe daher nach einer kostengünstigeren Lösung gesucht, die weiterhin diese öffentliche Ergänzungsaufgabe für den Bürger gewährleiste. Die Musikschule habe dann diese Aufgabe übernommen.

Herr Kuhn betont, dass gleichwohl stets versucht werde, einen gewissen Konsens zwischen Schul- und Vereinsnutzung zu finden.

Vorsitzender Strausfeld bedankt sich für die Ausführungen bei Herrn Kuhn.